

Die neue Präsidentin mag klare Ansagen

06.09.2012 -

Justiz: Marliese Dicke leitet jetzt das Koblenzer Landgericht und kehrt in ihre Heimatstadt zurück

Von RZ Redakteurin Ursula Samary

Koblenz. Ältere Koblenzer, die als Kind einen Hund hatten, kennen sie. Denn die Eltern waren Tierärzte (Red. in Rübenach). Heute kennen sie noch weit mehr Juristen: Denn sie war über viele Jahre Präsidentin des beim Justizministerium angesiedelten Landesprüfungsamts: Marliese Dicke (57) – die neue Präsidentin des Landgerichts Koblenz. Die zierliche Frau, die zuletzt das Landgericht Mainz geleitet hat, wird als Nachfolgerin des heutigen Präsidenten des Oberlandesgerichts (OLG), Hans-Josef Graefen am Freitag in ihr Amt eingeführt. Seit ihrem Abitur hat Dicke immer in Mainz gelebt und gearbeitet, am Gericht und im Ministerium. Jetzt kehrt sie zurück, um das größte rheinland-pfälzische Landgericht zu führen.

Wie sehr sich die Juristin auf die neue Aufgabe freut, verrät ihr strahlender Blick: „Das ist eine bedeutende Herausforderung, bisher die größte.“ Sie sagt von sich, wenn sie an die Amtseinführung denkt, dass sie nicht gern lange Reden hält. Ohne Mikrofon gilt sie jedoch als eine Frau, „die gern sagt, was sie denkt“. Das schätzen Menschen, die von ihrer Gradlinigkeit und klaren Ansage berichten. Die Juristin ist in ihrem Landgerichtsbezirk, der mit Abstand der größte ist, auch für die Dienstaufsicht der Richter an 15 Amtsgerichten zuständig.



„Sachlich kann niemand reinreden“: Marliese Dicke fasziniert die Unabhängigkeit des Richterberufs. Foto: Thomas Frey

Aus ihrem Zimmer kann sie das Oberlandesgericht (OLG) Koblenz sehen. Dicke ist stolz auf die Menschen, „die sich so eindrucksvoll mit einem Gericht solidarisiert haben. Das ist einfach toll.“ Sie genießt auf der Wohnungssuche auch den Wandel der Heimatstadt, die mit der Bundesgartenschau aufgeblüht ist. Hier will die

Frau noch einmal durchstarten wie schon 2009, als sie nach vielen Jahren im Ministerium zurück in den Richterberuf wollte und das Mainzer Landgericht übernehmen konnte. Sie fasziniert die Unabhängigkeit des Richters, „dem sachlich keiner reinreden kann“.

Der Start in Koblenz ist stressig, weil Großverfahren dem Gericht logistische Höchstleistung abverlangen: Im Neonazi-Prozess braucht es Platz für 26 Angeklagte und gut 50 Verteidiger. Der Deubel-Prozess mit sechs Angeklagten und großem öffentlichen Interesse dürfte auch jeden kleinen Saal sprengen. Dicke, die ebenso sensibel wie durchsetzungsfähig und pragmatisch wirkt, schreckt dies nicht. Sie lobt die eingespielte Erfahrung und Zusammenarbeit mit allen Beteiligten – ob mit der Polizei oder den Justizvollzugsanstalten. Nicht nur in diesem Moment schwingt Hochachtung für die 243 Mitarbeiter des Landgerichts mit.

Mit ihr zog auch eine steinerne Madonna des Malers und Bildhauers Eugen Keller ein, die irgendwann aus dem Büro von Justizminister Heribert Bickel (1983 bis 1987) in ihre wanderte und mit nach Koblenz reisen durfte. Da der Künstler hier wirkte und die Fassade der alten Rhein-Mosel-Halle gestaltete, kehrt auch die ihr so vertraute Skulptur in ihre Heimat zurück. Vom Schreibtisch fällt Dickes Blick auch auf ein Bild ihres Elternhauses in Koblenz-Rübenach, in dem es mit sieben Geschwistern auch schon einmal turbulent zugeht. Laut wird es abseits der Großverfahren bald auch im Gerichtsgebäude. Handwerker müssen Wände versetzen und den Einzug ausgelagerter Bereiche des Amtsgerichts sowie der Bewährungshilfe vorbereiten. Sie ziehen in Stockwerke ein, die Ende 2010 mit dem Umzug der Staatsanwaltschaft ins neue Justizzentrum frei wurden.

Organisatorisch wird es für Präsidentin und Präsidium also nicht langweilig. Und wie kann sich Marliese Dicke vom Stress am besten erholen? „Beim Bergwandern kann ich so richtig abschalten.“ Außerdem liest sie nicht nur Akten: In der Freizeit greift sie gern zu Romanen oder Gedichten, die sie auch immer wieder einmal auswendig lernt. Das ist für sie richtiges Gehirnjogging. Für ihr Klavier bleibt kaum noch Zeit, seit sie neuerdings um 6.17 Uhr in Mainz in den Zug nach Koblenz steigt.

Quelle Rhein Zeitung 04.09.2012

Anmerk. Redaktion: Marliese Dicke ist eine geborene Rübenacherin